

Vielen herzlichen Dank für das Gespräch am [REDACTED] und den offenen, konstruktiven Austausch zum geplanten deutschen Textilgesetz. Wir haben Ihre Einschätzungen – insbesondere zum Verfahrensstand, zur PRO-Struktur und zur getrennten Betrachtung von Schuhen und Textilien – sehr geschätzt und freuen uns über Ihr Interesse an der Perspektive von Nike.

Wie im Gespräch zugesagt, möchten wir Ihnen im Folgenden einige Informationen sowie die Positionen von Nike zu den angesprochenen Punkten zur Verfügung stellen. Für Rückfragen, vertiefende Unterlagen oder weiteren Austausch stehen wir jederzeit gerne bereit.

- **Eine grundsätzliche Einordnung:** Nike unterstützt die laufenden EU-weiten Bemühungen, Kreislaufwirtschaft und nachhaltigere Produkte im Textilsektor zu beschleunigen. Die Kombination aus EPR-Systemen und EU-weiten Ökodesign-Anforderungen sehen wir dabei als zentrale regulatorische Hebel. Wir begrüßen ausdrücklich, dass Deutschland die EU-EPR-Vorgaben für Schuhe und Bekleidung zeitnah umsetzen möchte.
- **Das Niederländische Modell:** In den Niederlanden sind derzeit drei PROs für Bekleidung tätig. Eine offizielle Übersicht des Systems sowie die Verlinkung zu den einzelnen PROs finden sich auf der [Website der niederländischen Regierung](#). Einige der dort tätigen Stakeholder verweisen nach den ersten Jahren der EPR Umsetzung in den Niederlanden auf den Bedarf an einheitlicheren Regeln und Kriterien für die PROs. Wir halten diesen Punkt für die Ausgestaltung eines kompetitiven Modells in Deutschland für sehr aufschlussreich. Er spricht aus unserer Sicht auch für eine koordinierende Instanz (s.u.). Sehr gerne vermitteln wir ein Gespräch mit unserem Kollegen, der einen Sitz im Vorstand der Stichting UPV PRO innehat und das niederländische System aus erster Hand kennt. Ein solches Gespräch müsste allerdings auf Englisch stattfinden.
- **Einbindung von Herstellern in die Arbeit der PROs:** Im niederländischen Textilsystem können Hersteller über eine (stimmberechtigte) Mitgliedschaft in den Gremien der PROs mitwirken, in Kalifornien ist eine vergleichbare Struktur derzeit auch vorgesehen. Die Einbindung von Herstellern hat sich in anderen Abfallströmen bereits bewährt, weshalb NIKE eine solche (ob über Gremien innerhalb der PROs oder über einen begleitenden Beirat) begrüßt, da sie die Expertise der Hersteller unmittelbar für die Funktionsfähigkeit des Systems nutzbar macht.
- **Koordinierende Instanz bei kompetitivem PRO-Umfeld:** Sollte sich Deutschland für ein kompetitives PRO-Umfeld entscheiden, möchte Nike darüber hinaus die Einrichtung einer koordinierenden Instanz anregen. Diese könnte insbesondere die Verbraucherinformation der PROs bundesweit abstimmen, mit einheitlichen und klar erkennbaren Sortierhinweisen, um fragmentierte Botschaften zu vermeiden. Zudem könnte so das Funktionieren des EPR-Systems regelmäßig überprüft, Lücken und Fehlanreize identifiziert und Empfehlungen an Behörden und PROs ausgesprochen werden. Sinnvollerweise sollten daran alle relevanten Akteure entlang der Wertschöpfungs- und Abfallkette beteiligt sein (u. a. Hersteller, Abfallwirtschaft, Re-Use-Akteure, Non-Profits sowie die für die Sammlung zuständigen Stellen) um diese Expertise zur Verbesserung des EPR-System zugänglich zu machen. In den Niederlanden gibt es hierzu einen sogenannten „Textildialog“, der regelmäßig Verbesserungsempfehlungen erarbeiten wird. Wir glauben dieser Ansatz ist vielversprechend, um EPR-Systeme kontinuierlich weiterzuentwickeln und unerwünschte Effekte frühzeitig zu erkennen.

- **Produktdifferenzierung Schuhe / Bekleidung:** Wir würden sehr begrüßen, wenn Schuhe und Textilien organisatorisch im EPR-System getrennt betrachtet werden würden. Beide sind unterschiedliche Produktkategorien und erfordern, auch aus abfallwirtschaftlicher Sicht, unterschiedliche End-of-Life-Lösungen. Wir empfehlen daher, die EPR-Gebühren für Schuhe von jenen für Bekleidung zu trennen und zweckgebunden für die Finanzierung der jeweils einschlägigen abfallwirtschaftlichen Maßnahmen und Forschung einzusetzen. So lässt sich sicherstellen, dass die EPR-Gebühren für Schuhe gezielt Investitionen in End-of-Life-Lösungen für diese Produkte beschleunigt.
- **Ökomodulation für Schuhe:** Wir begrüßen, dass die EU-Vorgaben die Ökomodulation der EPR mit den Ökodesign-Anforderungen verknüpfen, um Konsistenz herzustellen und Anreize für nachhaltigere Produkte zu setzen. Für Bekleidung arbeitet die EU-Kommission bereits an Ökodesign-Anforderungen; hier empfehlen wir, dass Deutschland den zeitnahen Beginn EU-weiter Ökomodulationsstandards unterstützt. Da der Zeitplan für das Ökodesign von Schuhen auf EU-Ebene noch nicht begonnen hat, würden wir es begrüßen, wenn Deutschland sich für auf EU-Ebene harmonisierte Interimskriterien zur Ökomodulation einsetzt. Solange eine solche Harmonisierung nicht vorliegt, könnte erwogen werden, den PROs in Deutschland die Berücksichtigung des Rezyklatanteils bei Schuhen zu ermöglichen.

Gerne vertiefen wir die genannten Punkte in einem weiteren Austausch oder jederzeit telefonisch. Auch im Vorfeld der für den Herbst vorgesehenen Anhörung stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Für weitere Informationen kommen Sie jederzeit gerne auf uns zu.